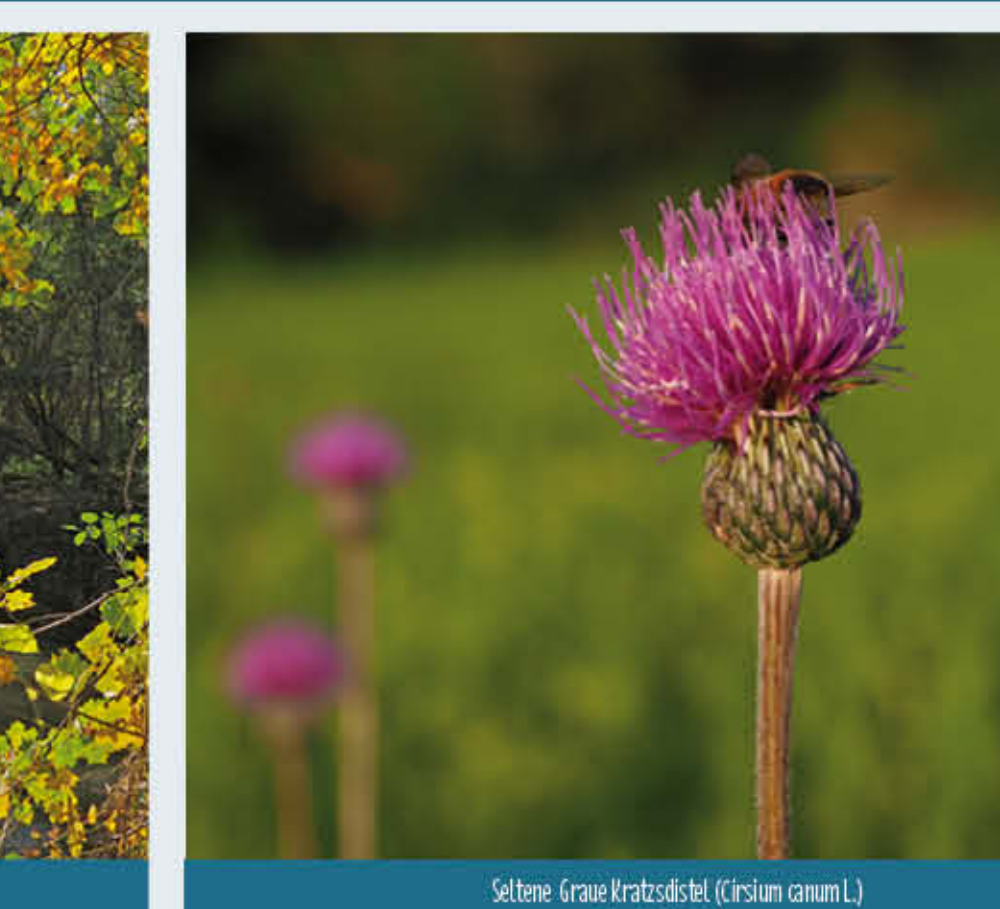
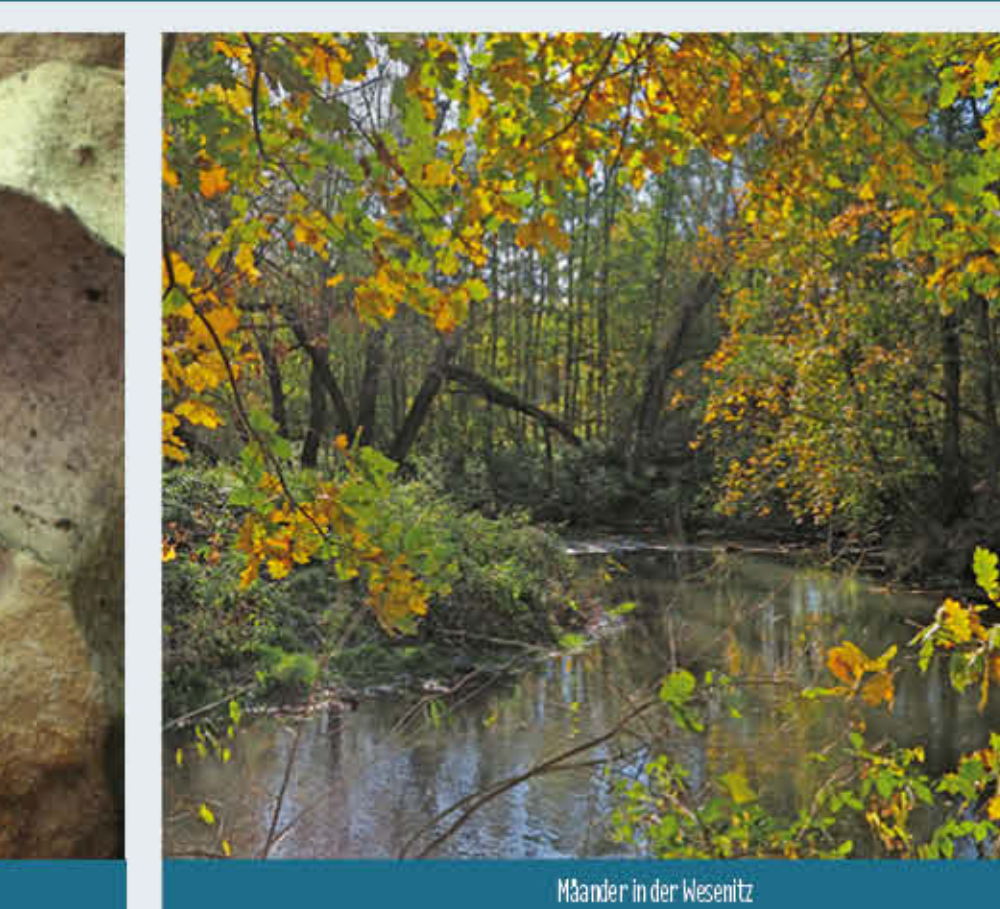


Natura spannend

Das FFH-Gebiet Wesenitz unterhalb Buschmühle



Der Heide-Malvenfalter (*Pararge aegeria*) ist eine der häufigsten Arten im FFH-Gebiet. Foto: Ulf Hübner

Die Rote Schlehdornblüte (*Sorbus aucuparia*) ist ein charakteristisches Merkmal der FFH-Gebiete. Foto: Ulf Hübner

Das Zittergras (*Briza media*) ist heute stark im Rückgang und bedarf besonderer Schutzmaßnahmen. Foto: Jens Hübner

Der Pfaffenhütchen (*Scilla non-scripta*) ist ein seltener und gefährdeter Artenbestand. Foto: Jens Hübner

Der Bitternias (*Myrica maritima*) ist ein seltener und gefährdeter Artenbestand. Foto: Jens Hübner

Wabenartige Vertiefungen in Kalksteinen. Foto: Ulf Hübner

Wälder in der Wesenitz. Foto: Ulf Hübner

Seltene Grausilber (*Stachys germanica*). Foto: Ulf Hübner

Rückenschnecken in Uferbereichen. Foto: Ulf Hübner

Natura 2000 – Was ist das?

Natura 2000 ist ein zusammenhängendes Schutzgebietsnetz, welches grenzüberschreitend in der Europäischen Union eingerichtet wird. Jedes Mitgliedsland wird verpflichtet, besonders wertvolle Gebiete mit Verordnungen zu sichern und entsprechende Maßnahmen zum Schutz europaweit gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie natürlicher Lebensräume zu ergreifen. Zu diesem Schutzgebietsnetz gehören Flora-Fauna-Habitats (FFH-Gebiete) und Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete), die durch entsprechende EU-Richtlinien und Landesverordnungen gesichert sind.

Vom Hohwald bis zur Mündung in die Elbe prägt die Wesenitz, als naturnaher Bach und Fluss mit seinem abwechslungsreichen Flusstal die hügelige Landschaft der Westlausitz. Prachtlibellen und Flussjungfern schwirren über die Wasservegetation. 12 Fledermausarten jagen in den urigen Laubmischwäldern an den Talhängen. Im Übergang zur Elbaue sind Reste bunt blühender Auwiesen mit Orchideen und dem größten Bestand der Grauen Kratzdistel in Sachsen erhalten geblieben. Die Auengewässer beherbergen eine reiche Amphibienfauna und der Biber fühlt sich im dichten Auwald wohl. Ein spannender Naturort.

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3150	2,89 ha	Eutrophe Stillgewässer
3260	32,62 ha	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6130	2,38 ha	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	21,80 ha	Flachland-Mähwiesen
9110	15,36 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	10,54 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
	5,34 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	385,07 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp

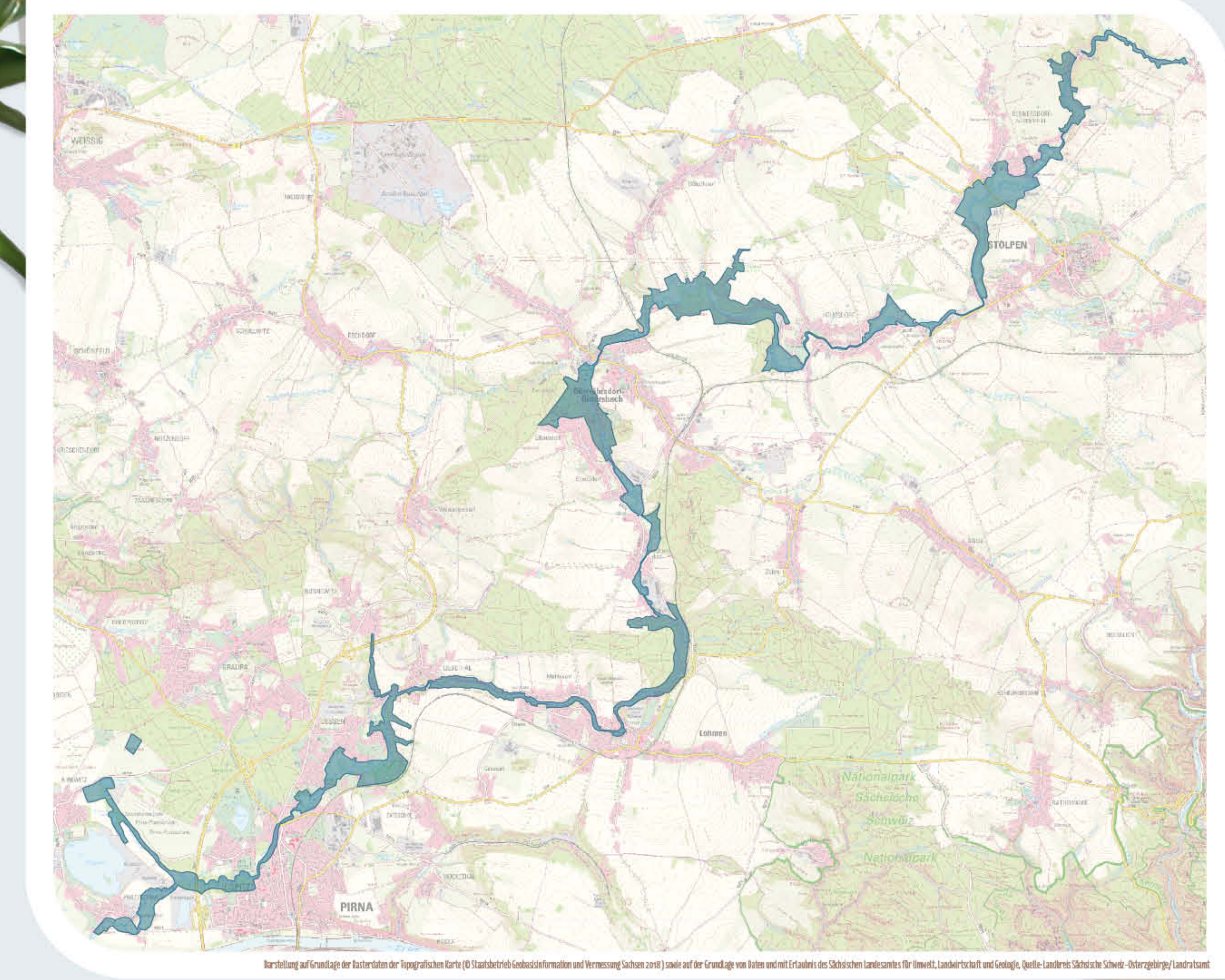
Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artnamen
Säugetiere	Biber (<i>Castor fiber</i>) Fischotter (<i>Lutra lutra</i>) Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)
Amphibien/Reptilien	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)
Fische	West-Groppe (<i>Cottus gobio</i>) Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)
Wirbellose	Eremit* (<i>Osmoderma eremita</i>) Dunkler Wiesenknochen-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>) Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Pflanzen	Prächtiger Dünnfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)

*prioritärer Artenbestand

Steckbrief

Landesinterne Nummer: 162
 EU-Melde-Nummer: 4949-302
 Gesamtfläche: 476 ha
 davon Fläche FFH-LRT: 90,93 ha
 Höhenlage: 100-300 m ü.NN
 Naturraum: Westlausitzer Vorberge, Lausitzer Platte, Elbsandsteingebirge, Dresdner Elbtalgebiet
 Bezeichnung der Teilgebiete: Lauterbach, Schilfwiese, Wesenitztal
 Kommunen: Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großharthau, Lohmen, Pirna, Stolpen
 Gebietsbeschreibung: Kerbsohlentäl im Hügellandbereich, naturnahe Fließgewässerabschnitte und Stillgewässer, Grünland, Niedermoorstandorte, Talhänge mit offenen Felsbildungen, Block- und Geröllhalden, verschiedene Waldgesellschaften
 Schutzwürdigkeit: Fließgewässer mit Uferstaudenfluren und Auwaldresten, artenreiche Frischwiesen, Nass- und Pfeifengraswiesen, Schatthang- und Schluchtwälder, Eichen-Hainbuchen- und Hainsimsen-Buchenwälder, Standort des Prächtigen Dünnfarns, Vorkommen u.a. von Groppe und Kammolch



Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten – unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Zweischürige Wiesenmahd mit Mahdgutberäumung und naturschutzgerechte Grünlandnutzung
- Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs
- Wiedervernässung zulassen
- Naturschutzgerechte Entschlammung Stillgewässer
- Rückbau eines Wehres
- Naturnahe Waldbewirtschaftung



Ein toller Baumstumpf – Biberstamm in der Wesenitz. Foto: Ulf Hübner



Rückenschnecken (*Planorbis planorbis*) sind von allen Schneckenarten die häufigsten. Foto: Ulf Hübner